



Fandom | Cultures | Research
ONLINE JOURNAL FOR FAN AND AUDIENCE STUDIES

Joachim Schmidt

Fandom Voices

Leben im/mit Fandom: Dreizehn Fragen an Joachim Schmidt (off2)

INFORMATIONEN ZUR PERSON

Name und/oder Pseudonym: Joachim Schmidt (off2)

Geschlechtsidentität: männlich

Herkunft und Wirkungsstätte: Deutschland, Mannheim

Alter: 56

Joachim Schmidt

Fandom Voices

Leben im/mit Fandom: Dreizehn Fragen an Joachim Schmidt (off2)

Wie und wann bist Du erstmalig Fan geworden und von was/wem?

Filmkopien auf Super-8-Material, das fasziniert mich seit meinem elften Lebensjahr, nachdem meine Familie einen funktionierenden, aber ausrangierten Schmalfilmprojektor nebst Kamera geschenkt bekam. So kam ich 1981, zu einer Zeit, als die Rezeption von Filmen von äußeren Zeit- und Ortsvorgaben diktiert wurde, erstmals mit dem Medium in Kontakt. Super 8 war in der BRD der 1970er Jahre das erste Massenmedium für den autonomen, privaten Filmkonsum. Die ersten Filme, die ich sah, waren zweieinhalbminütige, stumme Slapstick-Filme aus den 1920er Jahren und lagen dem Projektor bei. Das kannte ich schon aus der jeden Freitag laufenden Fernsehsendung *Väter der Klamotte*.¹ Nur musste ich jetzt nicht mehr auf das passende Zeitfenster im Fernsehprogramm warten, sondern konnte diese drei kurzen Filmschnipsel jederzeit, und so oft es mir gefiel, ansehen. Bald danach entdeckte ich, wo man solche Filme kaufen konnte – und dass auch Lieblingsfilme in Farbe und Ton angeboten wurden (z.B. *Krieg der Sterne*). Als 1982 die Videokassette begann, den Markt zu übernehmen, wurden Super-8-Filmkopien bald zu deutlich reduzierten Preisen angeboten – und so konnte ich als Schüler mir über die folgenden Jahre eine Reihe von Filmen zusammensparen (die es, nebenbei bemerkt, auf Video nicht gab oder bestenfalls leihweise). Das war mein Beginn als Super-8-Fan. Zusammen mit Klassenkameraden drehte ich ein paar Filme auf Super 8, zumeist Animationsfilme. Das waren eher Fingerübungen.

Wie würdest Du Deine Beziehung zum Fandom beschreiben, worin besteht oder bestand Dein fankulturelles Engagement?

Meine Beziehung zum Fandom ist ambivalent. Zum einen bin ich Teil des Fandoms, genieße die Interaktion und habe Spaß am gemeinsamen Hobby. Zum anderen wage ich es auch nicht, mich vollständig darauf einlassen. Das liegt vermutlich daran, dass ich ungern in den entrückten Nerdism abrutschen möchte, den ich häufig beobachte (was Teil jedes Fandom ist). Ferner ist es für mich sehr wichtig, wenn nötig, in die externe Perspektive wechseln zu können (ich versuche das zumindest). Und hier setzt mein fankulturelles Engagement ein: Seit Mitte 2020 betreibe ich das Projekt „off2“ in Eigenregie zum Thema Filmkopien auf Super 8. Dafür recherchiere und publiziere ich Informationen ab den 1960er Jahren auf der Webseite off2.de und auf dem äquivalenten [YouTube Kanal](https://www.youtube.com/channel/UC...). Das sind Interviews mit Akteuren damals und heute, Erklärvideos, Veranstaltungsdokumentationen, Texte zum Thema, die digitale Erfassung alter Werbefilme zum Heimkino und alter Fanzines, gebündelt auf off2.de als Onlinearchiv. Darüber hinaus veranstalte ich Super-8-Filmabende auf Film- und Kulturfestivals und in kleinen Kinos und halte Vorträge. Zielgruppe ist dabei der externe Besucher, nicht in erster Linie das Fandom. Mein Anliegen

¹ Anm. der Redaktion: Eine im ZDF 1973-1986 ausgestrahlte Sendung, in der alte Stummfilme mit neuen deutschsprachigen Kommentaren oder Dialogen der Schauspieler und Kabarettisten Hans Dieter Hüsch und Hans-Michael Rehberg unterlegt wurden.

ist es, dieses Kleinod der Medienhistorie zu erklären und möglichst nachvollziehbar zu vermitteln. Und bestenfalls bei einem Filmabend die eigene Begeisterung auf das Publikum zu übertragen. Filmkopien auf Super 8, als Beginn des bundesdeutschen Heimkinos, droht dem Vergessen anheim zu fallen. Wenige Menschen erinnern sich daran, medial und medienwissenschaftlich wird es weitestgehend negiert. off2 ist der Versuch einer Rettung in Form der Übertragung in eine etablierte Erinnerungskultur und gleichzeitig die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Durch dieses Engagement hat sich auch ein gewisser Bekanntheitsgrad innerhalb des Fandom entwickelt, was positiv auf mich zurückreflektiert wird. Die Fan-Community erhält viele bisher nicht veröffentlichte Informationen zum Hobby und hat große Freude an den alten und raren, digitalisierten Werbefilmen.

Welche Rolle spielt(e) der Kontakt/die Freundschaft/Interaktion mit anderen Fans in Deinem Leben?

Super-8-Sammler sind häufig etwas isoliert mit ihrem Hobby. Daher – und aufgrund der häufig großen Distanzen zueinander – spielen soziale Netzwerke eine essenzielle Rolle für den Kontakt untereinander, der über Facebook- und WhatsApp-Gruppen täglich und global stattfindet. Zumeist werden dort die eigenen „Schätze“ vorgestellt. Für meinen Alltag ist das nicht übermäßig relevant, da verhalte ich mich tendenziell eher passiv. Daher genieße ich den direkten Kontakt mit Gleichgesinnten in meinem lokalen Umfeld ganz besonders. Zum Beispiel weiß ich aufgrund der sozialen Medien, dass in meinem direkten lokalen Umfeld fünf weitere aktive Sammler leben. Zu drei davon habe ich einen direkten Kontakt aufbauen können. Besonders wichtig ist mir Moe Habli, der inzwischen eine recht erfolgreiche Super-8-Abend-Serie im hiesigen kommunalen Kino veranstaltet, bei der ich ihn gerne und regelmäßig unterstütze. Hier hat sich eine echte Freundschaft entwickelt, die über das Zelebrieren unseres Fandoms hinausgeht. Eine sehr einschneidende Begegnung hatte ich während meiner Sammlerphase II, als meine (zukünftige) Frau und ich zur Reichstagsverhüllung² in Berlin 1995 einen Sammler und Filmverkäufer besuchten, um eine Kopie abzuholen. Dieser Besuch enthüllte mir die dunklen Seiten des Fandoms. Äquivalent zu einem Messie-Haushalt stapelten sich Filmkopien in der ganzen Wohnung, an allen Ecken, auf dem Boden, in der Küche, unter dem Dachboden und im Keller. Meine Kopie versteckte sich (nebst anderen) im Bettkasten im Schlafzimmer. Dazwischen ein kleines Kind und eine völlig verzweifelte junge, schwangere Frau mit den größten Geldsorgen. Das hat mich sehr geerdet. Aus dieser Erfahrung heraus vermeide ich auch Kontakte zu Extrem-Fans. Die gibt es in jedem Fandom. Zu diesem entrückten, zum Lebensinhalt aufgebauchten Fandom finde ich keinen Zugang, er erschreckt mich eher.

Wie hat sich Dein Fandom über die Jahre entwickelt: Gab es biografische Veränderungen, die Dein fankulturelles Engagement beeinflusst, beeinträchtigt oder gefördert haben?

Da geht es mir wie vielen anderen Super-8-Sammlern auch: es gibt „Lücken“ in der Fanbiografie. Zum einen aufgrund von Schwenks auf zeitgenössische Speicherformate (Videotape, DVD etc.), zum anderen wegen neuer Fokussierungen in der Lebensbiografie. Das Sammeln von Super-8-Filmen kann ich in meinem Fall in drei Phasen unterteilen, die sich jeweils durch einen etwas veränderten Zugang zum Medium definieren:

² Anm. der Redaktion: Das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude hüllte das Reichstagsgebäude in Berlin vor seinem Umbau 1995 für zwei Wochen komplett in einen feuerfesten Stoff, was für große Resonanz in den Medien sorgte.



Phase I: das Sammeln als Jugendlicher: Hier war die große Freiheit der autonomen Programmgestaltung das tragende Element, gepaart mit der Möglichkeit Filme zu sehen, die in keiner anderen medialen Form verfügbar waren. In meinem Umfeld war ich der Einzige mit diesem Hobby. Filmvorführungen im privaten Freundeskreis und im schulischen Umfeld waren damit ein Alleinstellungsmerkmal. Mit den ersten bezahlbaren Kaufkassetten erlosch mein Interesse an Super 8 vorerst.

Phase II: das Sammeln als Student (zehn Jahre später): Die bautechnischen Gegebenheiten meiner Studentenunterkunft (Dachterrasse mit einem angebauten höheren Gebäude samt weißem Verputz) reaktivierten das Interesse an Super 8, da hier in den Sommermonaten Open-Air-Projektionen möglich wurden. Die Preise von Filmkopien waren inzwischen deutlich niedriger als Anfang der 1980er Jahre. So wuchs die Sammlung dabei beträchtlich. Filmabende mit Kommilitonen und Professoren, die auch eigene Experimentalfilme mitbrachten – alles im Herzen Mannheims – waren, mit dem großen Bild der Analogfilmprojektion zu einer Zeit, als einfache Beamer dem Kostenaufwand eines fabrikneuen Kleinwagens entsprachen, eine exklusive Form der Filmrezeption, auch als soziales Erlebnis. Zu dem zu diesem Zeitpunkt bereits sehr aktiven Super-8-Fandom, der sich in einem Filmclub bündelte, hatte ich damals keinen Kontakt. Das lag vermutlich an den Erfahrungen, die ich wenige Jahre zuvor als Mitglied eines *Star-Trek*-Fanclubs gemacht hatte. Nur hin und wieder telefonierte ich mit privaten Verkäufern von Filmkopien. Auch hier kannte ich in meinem Umfeld und meiner direkten Umgebung niemanden mit ähnlichen Interessen. Diese zweite Phase der Super-8-Nutzung schief mit der Geburt meiner Töchter ein und wurde später ausschließlich als Sonder-Event bei Kindergeburtstagen reaktiviert. Mit der Anschaffung eines gebrauchten Beamers Ende der 1990er verschwand die Super-8-Sammlung im Keller.

Phase III: Nostalgie und Engagement mit Ende 40: 2015 kehrte das Interesse an den eigenen Filmkopien auf Super 8 zurück. Aus Nostalgie. Wo andere das Motorrad entmotten oder das erste Auto nochmal kaufen, zog ich den Projektor aus dem Keller: Wieder die alten Filme sehen, die ich mir als Schüler gekauft hatte. Mit dem authentischen Projektorengeräusch, dem analogen Bild. Alte Emotionen revitalisieren. Und ein wunderbarer Kontrast zum überperfekten, digitalen Bild, das so gewöhnlich geworden ist. Früher ein Manko, jetzt ein Alleinstellungsmerkmal, das ich heute sehr genieße: auf Super 8 wurden Filme (aus Kostengründen) gekürzt. Und zwar radikal. Häufig auf 17 Minuten Länge (gegenüber dem Original-Kinofilm mit knapp zwei Stunden). Das ist großartig. So kann ich an einem Abend mehrere Filme anschauen und habe die besten Szenen gesehen. Und in Phase III war noch etwas anders: Dank sozialer Medien konnte ich mich rasch mit anderen Fans vernetzen. Das war neu! Sich in so plastischer Form mit Gleichgesinnten austauschen zu können, auch mit Fotos und Videos, Antworten auf alte Fragen zu bekommen, erweiterte meinen Horizont zum Thema enorm. Seitdem ist meine Sammlung nahezu explodiert, ich habe Super-8-Fans in meinem direkten Umfeld gefunden und Kontakte in die ganze Welt aufgebaut. Und mit off2 beschäftige ich mich mit dem Thema auch noch auf einer zusätzlichen inhaltlichen und öffentlichen Ebene, was ich sehr spannend finde. Ich lerne sehr viel dazu.

Gab es gesellschaftliche oder kulturelle Ereignisse, die Dein Fandom oder Deine fankulturelle Nische (bzw. Dein spezifisches Wirkungsfeld) geprägt haben?

Weitgehend fanden Veränderungen im Fandom in Abhängigkeit zur Entwicklung neuer Speicherformate für Film statt. Während in den 1970er Jahren Super 8 das einzige verbreitete Trägermedium für den Endverbraucher darstellte, änderte sich die Situation mit der Entwicklung der Videokassette. Durch die Genese von der Early-Adopter-Technologie zur etablierten, bezahlbaren Unterhaltungselektronik

und dem damit folgenden Aufbau der Verleihsystems mittels Videotheken verkauften viele Sammler ihre Kopie und schwenkten auf das neue, günstigere Format um. Übrig blieben Super-8-Fans, die Filme nicht (ausschließlich) auf dem maximal 55cm kleinen, Standard-Definition-Fernsehschirm sehen wollten, dem das Super-8-Bild qualitativ deutlich überlegen war. Sie wollten weiter das Heimkino. War die Großproduktion von analogen Schmalfilm-Filmkopien zwar vorbei, sprangen nun eine Reihe kleiner Produzenten in die offene Nische und produzierten (hauptsächlich) komplette Spielfilmkopien für diese spezialisierte Zielgruppe zu Preisen von 800-1200 DM (pro Film). Später schrumpfte der Kreis dieser Super-8-Fans mit der Einführung der DVD in Kombination mit bezahlbaren, qualitativ akzeptablen Beamern massiv. Für viele war das große, hochwertige Bild das Ziel, das Medium nur das Mittel, um es zu erreichen. Übrig blieben die Fans, denen auch das Medium wichtig war. Tatsächlich kommen Formatwechsler gerne wieder zurück zu Super 8. Exakt so wie ich, mit der gleichen Motivation. Manche versuchen dann, ihre frühere Sammlung neu aufzubauen. Neben den technisch-medialen „Filtern“ nimmt die Zahl der Fans aufgrund der internen Alterspyramide zunehmend ab. Das verändert den Fandom erheblich. Die meisten aktiven Sammler, die bereits in den 1970ern mit dem Hobby begonnen hatten, sind in mehrerlei Hinsicht nicht mehr aktiv. Viele Sammlungen werden dann aus Unwissenheit entsorgt. Nachwuchs ist kaum vorhanden, die Fancommunity schrumpft.

Gab es Theoretiker*innen, Forschungsarbeiten oder bestimmte Persönlichkeiten, die Deine Sicht auf Fandom (mit) geprägt haben?

Bedauerlicherweise wird die Filmkopie auf Super 8 im medienwissenschaftlichen Kontext stark bagatellisiert. Es gibt so gut wie keine ernsthafte Forschung zu diesem Thema (einzige mir bekannte Ausnahme Dr. Nicole Braida und temporär das Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft, Fachbereich Filmwissenschaft | Mediendramaturgie an der Johannes Gutenberg Universität Mainz – auf Initiative von Dr. Braida und Frauke Pirk). Von daher existieren diesbezüglich keine Texte oder Theorien, die diesen Effekt auf mich hätten haben können, wobei ich die Texte von Dr. Braida mit höchstem Interesse lese und daraus spannende, neue Erkenntnisse schöpfe. Auch in meinem privaten Umfeld gab es hierzu kein „role model“. Die Vernetzung über Social Media hat mich dafür in vielerlei Hinsicht weiter gebracht. Einen nicht unerheblichen Einfluss hatte auch mein Freund Moe Habli, der mir mit seinen öffentlichen Super-8-Abenden vor Augen führte, dass das Medium inzwischen für ein junges Publikum als Abendveranstaltung von Interesse ist und dadurch Anteil hatte an meinem Entschluss, das Projekt off2 umzusetzen.

Welchen Einfluss hat(te) Fandom auf Dein Leben und Dein Selbstverständnis?

Das macht einfach Spaß. Ich arbeite allerdings auch durchgängig aktiv an mir selbst, den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren. Meine Tätigkeit für off2 ist mein Ventil für kreative Selbstverwirklichung und verschafft mir ein gewisses Maß an Anerkennung innerhalb der Fan-Community. Die Vermittlung von Wissen außerhalb der Super-8-Bubble mittels Vorträgen gibt mir das Gefühl einer sinnvollen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Jede Zeit hat ihre eigenen Medien und so ist Fangeschichte auch immer Medien-geschichte. Welche Medien spiel(t)en in Deinem Fandom die wichtigsten Rollen?

Siehe Antworten auf Fragen 4, 5 und 9.



Was hat sich in Deinen Augen am meisten verändert im Fandom – welche Entwicklungen findest Du aktuell am Wichtigsten oder Spannendsten?

Mit der zunehmenden Schrumpfung des Fankreises engagieren sich immer mehr Fans aktiv für die Community. Wir gehen gerade durch eine Phase von zunehmendem Aktionismus. So werden seit ein paar Jahren vermehrt neue (kostspielige) Kopien auf Super 8 veröffentlicht. Das bringt das Fandom in bestimmten Bereichen in Bewegung. Mit neuen Techniken lassen sich nun sogar digitale Dateien direkt auf Super 8 ausbelichten. So kann sich jeder – theoretisch – seine eigene Wunschfassung eines Films erstellen. Das ist eine neue Freiheit. Die Zahl der Content Creator nimmt zu, und nach langen Jahren Pause wird wieder ein deutschsprachiges Fanzine publiziert. Der Austausch untereinander ist dank zeitgenössischer Kommunikationsmittel außerordentlich leicht geworden, und die Vernetzung der Fans wird immer internationaler, was wiederum Synergie-Effekte mit sich bringt und Menschen aus unterschiedlichen Ländern näher zusammenrücken lässt. Die frühere Isolation aufgrund fehlender Fans im erreichbaren Umfeld ist vorbei.

Fandom ist ein sehr umfangreiches und sehr diverses Feld: Wie würdest Du die Nische oder Kultur beschreiben, in der Du Dich am wohlsten fühlst?

Als Filmsammler liegt mein Schwerpunkt auf dem Science-Fiction-Genre, was meine persönliche Präferenz im allgemeinen Medienkonsum widerspiegelt. Mit Nische müsste man das Feld weiter aufspannen, z.B. Analogfilm-Sammler. Denn es wird nach wie vor auch aktiv 16mm und 35mm (sowie alle weiteren existierenden Analogfilm-Formate) gesammelt. Innerhalb dieser Definition wäre dann das Sammeln von Super 8 meine Nische.

Was gibt Dir Fandom, wovon kannst Du hier nicht genug kriegen?

Ganz wichtig: die immer wiederkehrende Bestätigung, mit dem eigenen Spleen nicht alleine zu sein. Das finde ich sehr, sehr wichtig.

Was vermisst Du im Fandom?

Schön wären mehr junge Interessenten. Allerdings ist der Einstieg heutzutage mit recht hohen (technischen und finanziellen) Hürden versehen. Erstrebenswert wäre eine größere Solidarität innerhalb des Fandoms in Bezug auf den Austausch von Kopien. Die Preise haben sich in den vergangenen Jahren stark nach oben entwickelt, was es für viele Fans schwer macht, die eigene Sammlung zu pflegen.

Was schwindet an fankulturellem Wissen, und was davon würdest Du gerne festhalten oder anderen übermitteln?

Leider besteht die reale Gefahr, dass dieses Kleinod der Medienkultur völlig verschwinden wird. In spätestens 30 Jahren wird es vermutlich keine aktiven Nutzer mehr geben. Es wird auch niemanden mehr geben, der die Filmprojektoren warten könnte. Das Sammeln von Filmkopien auf Super 8 wird die Generation X nicht überdauern. Bedauerlicherweise existieren keinerlei Aufzeichnungen zu diesem Medium in öffentlichen und/oder institutionellen Archiven. In den vergangenen zwei Jahren sind immerhin zwei englischsprachige Bücher veröffentlicht worden, die sich dem Thema von der Fanper-

spektive her annähern³, ein Dokumentarfilm mit dem Arbeitstitel *Kino spielen* ist in Arbeit und wird das Licht der Öffentlichkeit sehen. Auf diese Weise wird vielleicht etwas gerettet. Mit off2 versuche ich so viel wie möglich als allgemein zugängliches Archiv zu erfassen und aufzubewahren. Auch in der Hoffnung, dass dieser Informationspool für eine weitere kulturhistorische Verarbeitung genutzt wird.

³ Gemeint sind Marc Williams' Bücher *Bootlace Cinema: Collecting Horror, Science Fiction & Exploitation Movies on Super 8!* (Chelmsford: Tree Frog Publications, 2024) und *Bootlace Cinema Volume Two: Collecting All Kinds of Movies on Super 8!* (Chelmsford: Tree Frog Publications, 2026).

